

№ 43158

Wien 19. Februar 1882  
I. Bf. 4

Mrs. M.  
Zürich

27/2 82  
Anverpflichtete Redaktion!

Sie werden wohl sehr bestimmt gemessen  
sein, daß ich auf Ihre so überaus  
bedauerlichen Briefe vom 21. Dexer  
geantwortet, ebenso, auf Ihre freundliche  
Erinnerung vom 3. Februar, daß ich  
Ihr so triftige und überaus so trau-  
rige Gründe, daß ich auf Ihre freundliche  
Kaufpreis unbedingt waschen darf. Denn  
dies nur Empfehlung Ihrer verantwortlichen  
Zeitschrift veranlaßt ich nämlich am  
1. Januar in Folge der großen Wurzeln  
und der Dürre bedingten geringen  
Ihren Pflanzbarkeit und Entschädigung  
sehr bedauerlich zu gestalten, doch,  
ich aber jetzt wenigstens insofern  
zugeben, daß ich einige Stunden  
täglich außer dem Lute überbringen, und  
die wichtigsten notwendigen Kosten, obgleich  
ich mich dabei vor mir immer mehr  
den Land bedauern muß.

Mein Entsch. und Entsch. soll  
mir sein, wenn möglich für die  
mir zugetragene Aufzeichnung, zu  
bedauern, Sie ich falls notwendig



fründlich, und als eine Barabara,  
wollten Lovungenspflichten meiner  
Erfahrung, Lehrweisheit, Kunstbabe  
und Gutmeyheit. Zu diesem Zweck  
übernahm ich Herrn Buchholzers  
mein Porträt, dem ich in diesem  
Augenblicke freilich wenig gleich,  
ich dazu auf meine Leinwand  
Lattisen, meine Autographen, so  
gut ich zu jetzt zu schreiben, so  
wird die Biographie enthält, so  
möchte ich Sie sehr lieblich bitten,  
an Schriftsteller Vincenz Chiavacci  
in Wien V. Grohgasse 9 damit zu tun,  
wenn, in. g. universitäts Prof. Dr., weil  
Chiavacci ein talentvoller junger  
Schriftsteller ist, welcher sich durch  
seine Arbeiten in "Roseggers Heim",  
"Garten der Wissenschaften" etc.  
in Österreich bewährt hervorgetan  
hat und gewiss hat, und dann  
ich mich auf geben, wenn Arbeit  
für Sie gesätztet. Lass zu machen  
möchte, um universitäts Prof. Dr.,  
weil er als mein intimer Freund  
sich mit allen Details meines  
Lebenslaufes vertraut ist, ich  
zu jetzt, schreibe mir ein wenig, was  
ich mich ein, schreibe mich selbst  
wünschen würde. Ihnen Sie



meiner Bitte zu, so wollen Sie ihn  
gütigst in diesem Sinne direct  
übertragen, um ihm mittelbar,  
mehrer Raum für ihn zu geben  
zur Aufbringung aller eollten.  
Auf ich nur überzügiglich meine  
Bitte erlauben, so wäre es die,  
ihm etwa drei Malten mehr  
empfehlen.

Ein günstiger Zufall sagt uns,  
daß ich gleichzeitig Frau Freund  
Liseu Plunysen nach einem hitzigen  
Entzündung kam. Ich hatte nämlich  
gerade am Abend meiner Er-  
krankung die beifolgende Novelle  
beendet, welche gewiß, ohne  
Zugabe, ungenügend sein  
wird, aber ich habe mich bemüht,  
denen, die sie lesen werden,  
einige Freude zu verschaffen. Vielleicht  
sind mir dabei, daß die Novelle  
etwas am 8. Januar zu Ende  
gehe, nicht auf meine persönliche  
Verhältnisse und noch mehr in der  
Gedanke. Aber ich bitte darum  
wirklich nicht an Literaturdingen.

Es freut mich, daß es nun endlich  
ist, welche sich in dem von Proben  
den Refusen des gesetzten Satzes



wost unyassen Dürfte, und soffen  
das Sie Ansehen Ansehen sein.

Mein Honorar von fünfzig Mark  
auf Sechshundert Mark, was ich  
sicherlich nicht ungebührlich annehmen  
wird, wenn Sie versagen, das was  
z. B. Die Gerbentländer beintwilligt  
ein Honorar von fünfzig Mark pro  
Blatt zugeführt hat, welche für  
einen Mann Manuskript  
erfordert, als bei der Freige, und  
das Sie Nouvelle, die ich zu halten  
fürs Format füllen dürfte. Auf  
wären Sie mir sehr verbunden,  
wenn Sie die Güte haben wollten,  
mir als Honorar bereits auf  
Anerkennung, also in der  
Zeit zu schicken.

Joseph von Haydn  
Trauro



Wunders College Joseph  
Das war seine schöne Zeit! Josef  
Gandberg's war besser!  
Yuan für Ihre Dank und Joseph  
Jr.